

WAS BEDEUTET AKTIVE MEDIENARBEIT?

Aktive Medienarbeit zielt darauf ab, **durch die Erstellung eigener Medienprodukte die Mediennutzenden zu Medienproduzierenden zu machen**. Damit ist aktive Medienarbeit die grundlegende Methode der sogenannten handlungsorientierten Medienpädagogik. Diese wiederum ist ein weit verbreitetes Konzept, das eine selbstbestimmte und **kritisch-reflexive Mediennutzung** in den Fokus rückt. Diesem Konzept liegt zugrunde, dass **der Mensch als selbstbestimmtes Individuum** betrachtet wird, dem **Handlungs- und Gestaltungsfreiheit** zugesprochen wird. Im Zentrum der Betrachtung steht also nicht die Frage, was Medien mit dem Menschen machen, sondern **was der Mensch mit den Medien macht**. Dies stellt den Ansatzpunkt aktiver Medienarbeit dar. Wichtig ist dabei auch, dass sich die aktive Medienarbeit nicht nur auf ein bestimmtes Medium beschränkt, sondern dass die Wahl des Mediums immer auf die Bedürfnisse und Kompetenzen der Individuen zugeschnitten sein soll.

Das Konzept grenzt sich mit seinem Ansatz stark von dem bewahrpädagogischen Ansatz der 1950er- und 1960er-Jahre ab, in dem der Schutz vor schädlichen Einflüssen durch Medien im Vordergrund stand. Das hingegen eine Herangehensweise im Sinne der aktiven Medienarbeit zur Förderung medienkompetenten Handelns erforderlich ist, erklärt sich besonders auch dadurch, dass die Mediennutzenden nur dort dazu bereit sind, ihr Medienhandeln kritisch zu hinterfragen, ‚[...] wo sie mit ihren Medienerfahrungen ernst genommen werden [...]‘

(Demmler, Kathrin; Rösch, Eike (2014): Aktive Medienarbeit in einem mediatisierten Umfeld. In: Kammerl, Rudolf et al. (Hg.): Jahrbuch Medienpädagogik 11. Diskursive und produktive Praktiken in der digitalen Kultur. Wiesbaden, 191–207. Zitat auf S. 201)

WIE WIRD IN DER AKTIVEN MEDIENARBEIT GELERNT?

Grundlegend für die Methode der aktiven Medienarbeit ist das Prinzip **Learning by doing**. Der Lernprozess soll durch **Selbsttätigkeit** erfolgen und das Wissen auf diese Weise tiefer und längerfristig vermittelt beziehungsweise aktiv erarbeitet werden. Die Medienarbeit soll zudem **soziale Kompetenzen** fördern, weshalb das Prinzip der **Gruppenarbeit** in der aktiven Medienarbeit fest verankert ist.

WELCHE ANFORDERUNGEN STELLT DIE AKTIVE MEDIENARBEIT?

Während eines Medienprojektes sollen die Teilnehmenden von der Themenfindung bis zum Videoschnitt den Prozess so weit wie möglich selbst in der Hand haben. **Selbsttätigkeit und Eigenverantwortung** sind zentral und tragen zur Identifizierung mit einem entstehenden Medienprodukt bei, was sich auf die Selbstwirksamkeit der Beteiligten auswirkt. Die Fachkräfte fungieren während des gesamten Medienprojekts als Unterstützende und Ratgebende. In dieser Rolle ist es auch ihre Aufgabe, ein **Austarieren zwischen Produkt- und Prozessorientierung** sicherzustellen. Während der Prozess der Erstellung eines Medienprojekts zwar im Zentrum steht, sollte das Endprodukt nicht aus den Augen verloren werden.

WELCHE ZIELE VERFOLGT DIE AKTIVE MEDIENARBEIT?

Durch die Herstellung eines medialen Produkts soll eine **Auseinandersetzung** der Teilnehmenden mit einem persönlichen oder gesellschaftlichen Gegenstandsbereich erfolgen. Ziel Aktiver Medienarbeit ist dabei, die kommunikative Kompetenz der Nutzenden zu stärken. Da **Kommunikation** heute häufig (auch) über Medien stattfindet, ist ein kompetenter Umgang mit Medien grundlegend, um an einem medialen Austausch partizipieren zu können. Medien sollen den Individuen somit auch als **Sprachrohr** für eigene Interessen und Bedarfe dienen. Durch ein solches **mediales Handeln** wird die Lebenswelt der Produzierenden sichtbar und für andere Rezipierende nachvollziehbar gemacht.

WAS KANN AKTIVE MEDIENARBEIT LEISTEN?

Durch Aktive Medienarbeit können Klient_innen einerseits auf medialer Ebene neue Fertigkeiten und Kenntnisse erlangen oder bereits bestehende Fähigkeiten erweitern, wie beispielsweise im Bereich der Fotografie oder des Videoschnitts. Andererseits besteht auch die Möglichkeit, sich inhaltlich tiefer mit einer Thematik auseinanderzusetzen oder eigene Interessengebiete mit anderen zu teilen und zu bearbeiten. Neben Inhalten können dabei auch die eigene Person und das soziale Umfeld im Prozess der Planung und Erstellung des Medienprojekts erkundet und besser kennengelernt werden. Gruppenarbeit als Grundsatz der aktiven Medienarbeit beinhaltet zugleich auch das Potenzial der Förderung von Gruppenprozessen und ermöglicht **soziales Lernen**. Mit der **Erarbeitung eines medialen Produkts** und seiner Präsentation werden darüber hinaus das **Selbstwertgefühl** sowie die **Selbstwirksamkeit** der Individuen gestärkt.